

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 194.

Mittwoch den 12. Juli.

1848.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Einwohner des Ranstädter und Halle'schen Viertels, welche eine Einwendung gegen die ihnen von unterzeichneten Ausschüssen mitgetheilte Abschätzung ihres Einkommens zu machen beabsichtigen, haben dieselbe bei Verlust des Rechts hierzu bis zum 14. Juli l. J. Abends 6 Uhr, Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr in der alten Waage und im Eschermann'schen Hause **schriftlich** anzubringen.

Leipzig, den 7. Juli 1848. **Die Schätzungsabtheilungsausschüsse des Ranstädter und Halle'schen Viertels.**

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Einwohner des Peters-Viertels, welche eine Einwendung gegen die ihnen von unterzeichnetem Ausschusse mitgetheilte Abschätzung ihres Einkommens zu machen beabsichtigen, haben dieselbe bei Verlust des Rechts hierzu bis zum 20. Juli l. J. Abends 6 Uhr, Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf der Burgstraße im weißen Adler **schriftlich** anzubringen.

Der Abschätzungsausschuss für das Peters-Viertel.

Heute Mittwoch den 12. Juli a. c. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung:

- 1) Gutachten der vereinigten Deputationen zum Localstatut und zum Feuer-, Lösch- und Rettungswesen, die Anstellung eines besondern Dirigenten für die gesammten Löschanstalten betreffend.
- 2) Gutachten der außerordentlichen Deputation für Erörterung der Gemeinderechte bei Besetzung städtischer Kirchen- und Schulämter über das Rathsc. vom 13. April a. c.
- 3) Gutachten der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über
 - a) die pachtweise Ueberlassung eines Stückes Areal an die II. Kleinkinderbewahr-Anstalt,
 - b) die durch den Neubau am äußern Halle'schen Thore bedingten Ueberschreitungen der früheren Anschläge,
 - c) die Verpachtung der aus dem Quat'sch'schen Nachlasse erstandenen Felder, und
 - d) die Anschaffung zweier eisernen Brunnen.

Jagdverpachtung.

Die der hiesigen Stadt zugehörige Jagd auf dem 6ten Reviere, welches die Escadefelder, Grassdorfer Ritterguts- und einen Theil der Tauchaer Felder, ingleichen die Grassdorfer Hölzer umfaßt, soll vom 1. Juni d. J. an anderweit auf 3 Jahre, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, an den Meistbietenden von uns verpachtet werden, und es haben sich Pachtlustige deshalb

den 20. Juli 1848

Vormittags um 11 Uhr bei der Rathsstube einzufinden und ihre Gebote zu thun, sodann aber weiterer Entschließung sich zu gewärtigen.

Eine nähere Beschreibung des Revieres und die Pachtbedingungen sind bei der Einnahmestube einzusehen.

Leipzig den 7. Juli 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Demuth.

Aufforderung.

Wie viel die Bewaffnung der Communalgarde noch zu ihrer Vollständigkeit und Verbesserung vermissen läßt, das hat sich in neuerer Zeit so fühlbar gemacht, daß bereits von Seiten der Compagnien selbst aus ihren eignen Mitteln ansehnliche Opfer für diesen Zweck gebracht worden sind; allein je mehr die Schwierigkeit der selbsteignen Anschaffung tüchtiger Waffen und die Zahl der Unbemittelten, welche ihrer bedürfen, neuerdings gestiegen ist, desto größere Geldmittel gehören dazu, um eine ausreichende Abhülfe möglich zu machen. Wer sollte aber zu solcher Abhülfe beizutragen sich nicht unter gegenwärtigen Zeitumständen mehr aufgefordert fühlen, als die große Anzahl derer, welche beim Besitz der Mittel dazu sich des wohlthätigen Wirkens der Communalgarde für den Schutz und die Sicherheit ihres Besitztums und Wohlstandes erfreuen, ohne doch für ihre Person die Beschwerden des Dienstes in der Communalgarde selbst zu theilen? Gewiß brauchen wir daher auch an diese unsere wohlhabenderen, durch Alter, Krankheit oder andere Umstände vom Communalgardendienste befreiten Mitbürger die freundliche Bitte um freiwillige Geldbeiträge zur Bewaffnung der Sie im Dienste übertragenden ärmern Communalgardisten nur vertrauensvoll auszusprechen, um des gewünschten Erfolgs versichert zu sein, und wir richten deshalb hiermit den öffentlichen Aufruf an die patriotischen Gesinnungen unsrer nicht zur Communalgarde gehörenden Mitbürger, baldigst einen größern oder kleinern Geldbeitrag zu diesem Behufe in unserm Bureau niederlegen zu wollen, indem wir uns der Hoffnung hingeben, damit nur eine willkommene Gelegenheit zu Bethätigung edlen Gemeingeistes und redlicher Anhänglichkeit an das Communalgardeninstitut eröffnet zu haben.

Leipzig den 8. Juli 1848.

Der Communalgarden-Ausschuß.
G. W. Neumeister, Commandant.
Adv. Wachs, Prot.

Erzherzog Johann in Leipzig am 10. Juli d. J. *)

Der deutsche Reichsverweser, Erzherzog Johann von Oesterreich, kam mit unserm verehrten König, der ihm bis Löbau entgegen gereist war, gegen 3 Uhr hier an; in ihrer Begleitung befanden sich — nächst den von der Nationalversammlung an den Erzherzog abgeordneten Deputirten: v. Andrian aus Oesterreich, v. Sacken aus Preußen, Dr. Fuchs aus Frankfurt, Franke aus Holstein, v. Rotenhan aus Baiern, Heckscher aus Hamburg (der siebente Deputirte, Raveaur aus Köln, war dem Vernehmen nach wegen Unwohlseins zurückgeblieben) — der österreichische Gesandte zu Dresden, Graf Kuefstein, Staatsminister Dr. Braun, Kreisdir. v. Broizem, Bürgermeister Klinger, mehrere Landtagsabgeordnete aus Leipzig u. A. Vor dem im Bahnhofs errichteten Festalon begrüßte den hohen Gast Herr Reg.-Rath Dr. Demuth im Namen der Stadt Leipzig und brachte ihm das erste Hoch. Erzherzog Johann erwiderte hierauf fast wörtlich Folgendes:

„Zum ersten Male betrete ich diesen geschichtlich berühmten Boden, wo in alter und neuer Zeit große Heerführer einander gegenüber standen, und wo die Völkerschlacht geschlagen wurde, die unsere Freiheit entschied. Ich trete in diesen Kreis deutscher Männer, vom Volke berufen, an die Spitze zu treten in dieser ersten Zeit. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, diesem Rufe zu folgen und die letzten Kräfte meiner hohen Jahre dem Vaterlande zu weihen. Ein aufrichtiges Herz bringe ich mit und einen festen Willen, Alles zu thun für den Frieden, wenn die Noth es fordert für die Wehr, und jetzt vor Allem für die Sühnung.“

Und als er nun aufforderte „sich um ihn zu schaaren und mit ihm zu stehen“, da machte ein nicht enden wollender Jubel den von diesem mit Herzlichkeit und Festigkeit gesprochenen Worten tief ergriffenen Herzen Luft. Während dem Erzherzog hiernächst die anwesenden Handelsconsuln vorgestellt wurden, mit denen er sich einzeln längere Zeit unterhielt, brachte Herr Stadtrath Dr. Seeburg Sr. Maj. dem Könige ein Lebehoch, das dieser sichtlich gerührt mit wenigen, aber herzlichen Worten erwiderte. Man nahm hierauf an der Tafel Platz und Herr Stadtverordnetenvorsteher Werner brachte den nächsten Toast auf die Nationalversammlung, den der Vicepräsident derselben, Herr v. Andrian, mit einem gleichen auf Leipzig erwiderte. Nach einer längeren Pause erhob sich Sr. Maj. der König, ergriff das Glas und forderte auf, dem Reichsverweser, auf dem die Hoffnung Deutschlands ruhe, „aus warmem deutschem Herzen ein tiefgefühltes Lebehoch!“ zu bringen. Die ergreifende Art, mit welcher der König diese Worte sprach, machte den tiefsten Eindruck; mit herzlichem Händedruck dankte ihm der Erzherzog, erhob das Glas und brachte es ihm mit den wenigen, aber kernigen Worten zu: „Meinem alten Freunde, Ihrem Könige!“ Es bedarf keiner Erwähnung, welchen tiefen und weiten Nachhall diese Worte fanden. Gegen das Ende der Tafel gab der, in der Begleitung des Erzherzogs sich befindende Wiener Abgeordnete zur Nationalversammlung, Herr Schilling, dem Eindruck Worte, den der erhebende Einklang zwischen Fürst und Volk, den er während der heutigen Durchreise durch Sachsen allenthalben wahrgenommen, auf ihn und seine Begleiter gemacht habe, und ließ „den sächsischen Volksstamm“ hoch leben, worauf der Erzherzog Johann noch mit einem Hoch auf Sachsen und insbesondere auf Leipzig schloß, das er „in seinem und seiner Freunde, der Frankfurter Deputirten Namen“ ausbrachte. Herr Dr. Kle rief ihm noch einen sinnigen „Reisefegen“ zu, und unter dem Jubel des Volkes begab er sich mit dem Könige längs der Reihen der vor dem Bahnhofs im Halbkreis aufgestellten Communalgarde in den Magdeburger Bahnhof, wo noch der Abgeordnete Dr. Heckscher aus Hamburg an die Versammelten einige Worte richtete. Als er 1/25 Uhr nach Halle abgereist war, verweilte unser verehrter König noch bis zu dem Abgange des Zuges, mit

*) Obwohl es bei dem beschränkten Raume des Tageblattes nicht möglich ist, in derselben Weise, wie bisher im Abendblatte geschah, fortlaufende Berichte über die hiesigen Ereignisse in d. Bl. zu geben, so machen wir doch bei einem so ungewöhnlichen und bedeutenden Falle, wie dieser, hiervon um so lieber eine Ausnahme, als die nähere Kenntniß des hier Erzählten nur einem kleineren Kreise unserer Mitbürger zugänglich war, während der Eindruck von der Art war, daß man wünschen möchte, er wäre Tausenden mit uns zugleich zu Theil geworden.
Die Red.

welchem er um 5 Uhr nach Dresden zurückkehrte, in den obern Räumen des Bahnhofgebäudes, und ließ durch Herrn Commandanten Dr. Reumeister den unten Versammelten die Versicherung ertheilen, daß er zwar dem ihm ausgedrückten Wunsche, heute hier zu übernachten, nicht entsprechen könne, daß er aber baldigst wieder nach Leipzig kommen werde.

Wir sind überzeugt, daß die Vorgänge dieser wenigen Stunden, die herzugewinnende und zugleich hohe Achtung gebietende Persönlichkeit des Reichsverwesers, und die unverhohlene Liebe und Anhänglichkeit, welche sich für unsern König aussprach, auf Alle, welche Zeugen dieses erhebenden Zusammenseins zwischen Fürsten und Bürgern waren, einen tiefen Eindruck gemacht haben; wir hoffen aber auch, daß dieses Ereigniß auch für weitere Kreise ein Zeugniß dafür sein werde, daß das sächsische Volk in seiner großen Mehrheit mit dem so vielfach von ihm bekundeten Sinne für politischen Fortschritt die wärmsten Sympathien für seinen wahrhaft constitutionellen Fürsten verbinde.

Chemnitz-Niesauer Eisenbahn.

Von einer Anzahl Actionairen dieser Bahn in Chemnitz sind folgende zwei Petitionen an die sächs. Ständeversammlung ergangen:

I.

In der Generalversammlung der Chemnitz-Niesauer Eisenbahn-Actionaire am 22. Mai d. J. ist von einem Actionair der Antrag gestellt worden, die Bahn dem Staate gegen Hundertthalerschuldscheine zu 3 Procent Zinsen pr. Actie anzubieten.

Dieser Antrag wurde aus formellen und materiellen Gründen abgelehnt und dagegen beschlossen, „Directorium und Ausschuß zu ermächtigen, mit der Regierung wegen Uebernahme der Bahn in Unterhandlung zu treten, und das Ergebniß einer künftigen Generalversammlung zur Entschließung vorzulegen.“

Zu diesem Beschlusse gelangte die Generalversammlung, nachdem der anwesende Vertreter der Staats-Actien, Herr Kreis-Steuerath Judeich, ausdrücklich erklärt hatte, daß er gegen die vorliegenden Anträge auf Unterstützung der Gesellschaft durch den Staat zum Fortbau der Bahn für eigene Rechnung, so wie gegen einen allgemeinen Antrag, die Vollendung des Unternehmens durch irgendwelche andere Maaßregeln sicher zu stellen und die Gesellschaft ihrer bedrängten Lage zu entheben, eben seiner Allgemeinheit wegen zu stimmen instruiert sei. Dagegen vereinigte sich derselbe mit dem Antrage, welcher die Abtretung der Bahn an den Staat einleiten sollte.

Auch wir unterzeichneten Actionaire dieser Bahn haben, wenigstens zum größeren Theile, dafür gestimmt, daß die Uebernahme-Verhandlungen mit dem Staate beginnen möchten; wir haben dies um so lieber gethan, als wir vermuthen durften, daß nach der Lage der Sache dieser Weg am sichersten dazu führen werde, die Theilnahme des Staates für die Vollendung des Unternehmens zu gewinnen. Die weitere Ausführung des gedachten Beschlusses ist jedoch nicht allein für die Unterzeichneten, sondern für die meisten hiesigen Actionaire, welche ihr Vermögen vertrauensvoll diesem Bahnunternehmen zugewendet haben, von so großer Wichtigkeit, daß wir uns gedrängt fühlen, unsere Ansichten von dem Werthe des Unternehmens in Folgendem auszusprechen.

Einer hohen Ständeversammlung gegenüber dürfen wir es gewiß für überflüssig halten, darzuthun, daß der an den Börsen den Eisenbahn-Projecten gegebene Werth nicht in Frage kommen kann; eben so ist auch der häufig beliebte Modus, die Rente eines solchen Unternehmens durch Vergleichung mit andern bereits befahrenen Bahnen nach dem Kostenpreis der Meile aufzufinden, ganz unhaltbar, und es müßten wenigstens bei einem solchen Vergleiche die Eigenthümlichkeiten, welche wohl jede Bahn für sich hat, in Berücksichtigung gezogen werden. Während die Leipzig-Dresdener Bahn z. B. als Folge ihrer vollreichen Endpunkte und deren Anziehungskraft eine starke Personen-Frequenz besitzt, wird ihr durch den Umstand, daß der große Güterzug aus dem Norden an Colonial- und Meßwaaren für Leipzig die Bahn gar nicht, an Colonialwaaren für Dresden, der Elbconcurrentz wegen, nur theilweise berührt, ein großer Theil der Güter-Frequenz entzogen. Der Güterverkehr derselben würde, den Verhältnissen dieser beiden großen Städte angemessen, ein viel größerer sein müssen. — Eben so bietet die Elbe für alle Bahnen,

welche zu ihrer rechten und linken Seite von Riesa ab nach Hamburg und Harburg laufen, eine Concurrenz, deren Wichtigkeit am deutlichsten durch den billigen Gütertarif der Berlin-Hamburger Bahn ($\frac{1}{4}$ Sgr. pr. Ctnr. und Meile, während andere Bahnen $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Sgr. tarifiren können) ausgedrückt ist.

Diese Concurrenz der Elbe und der beiden neben ihr laufenden Eisenbahnlinien unter einander hört aber in Riesa; der Pforte unserer Bahn, auf; der Tarif zwischen Riesa und Chemnitz kann demnach wesentlich höher sein als der anderer Bahnen, ohne die Concurrenz des Pferdetransports zuzulassen.

Wenn dagegen der Tarif für Güter zwischen Chemnitz, Leipzig und Dresden, des Umwegs über Riesa halber, billiger gehalten sein muß, so wird derselbe doch auch in dieser Richtung der niedrigen Fahrtsätze nicht bedürfen, welche manche andere Bahn gewähren muß, um den Güterverkehr an sich zu ziehen, weil der Pferdetransport auf Gebirgs-Chausséen ebenfalls theuer zu stehen kommt.

Ein anderer unserer Bahn eigenthümlicher Umstand, welcher ihr einen ungewöhnlich starken Güterverkehr in Aussicht stellt, ist, daß ein großer Theil der Güter die Bahn zweimal, als Rohstoff ein-, als Fabrikat ausgehend, befahren wird. Auch die Personen-Frequenz wird eine lebhaftere sein; die starke Bevölkerung des Gebirges, deren Gewerbsbetrieb das Reisen zur Nothwendigkeit macht, so wie die Richtung der Bahn nach dem Mittelpunkt der Leipzig-Dresdener, wodurch der Verkehr von drei Chausseen auf eine Linie zusammen gezogen wird, bürgt für die Richtigkeit dieser Annahme.

Möge aus dem Gesagten wenigstens erhellen, daß die obengedachte Vergleichungsart nach Meilen und Kostenbetrag anderer Bahnen eine ganz unrichtige ist, daß sich vielmehr der Verkehr einer Bahn nur nach den bestehenden örtlichen Verhältnissen abschätzen läßt.

Die Erörterungen für die Verkehrsabschätzung unserer Bahn, nach letzter Weise, sind vor länger als einem Jahre vom Directorium der Gesellschaft, in welchem sich ein Mitglied der Regierung befindet, vorgenommen, und uns im Geschäftsbericht vom Jahre 1846 vorgelegt worden. Die gedachte Aufstellung weist einen Verkehr pr. Jahr von 385,000 Personen, 14,492,000 Ctnr.-Meilen zusammen mit 497,367 fl Brutto nach. — Darf man erwarten, daß der Betriebs- und Unterhaltungsaufwand dieser Bahn, deren solider Unterbau nicht eine hölzerne Brücke zählt, deren Oberbau einer der stärksten ist, und deren Locomotivenbetrieb dadurch billiger als auf andern Bahnen zu stehen kommen wird, daß die Züge nicht gleichzeitig an beiden Endpuncten abgehen, sondern je zwei Züge mit einer Heizung bewirkt werden, mindestens nicht theurer sein wird, als auf andern neueren Bahnen, so wird mit einer Summe von weniger als 200,000 Thlr. (analog der Kosten auf der sächs.-bayerischen Staatsbahn) sicher auszukommen sein, und somit ein Reinertrag von 297,000 Thlr. für den Reservefond und die Actionaire verbleiben.

Haben wir in Vorstehendem unsere Ansicht über den muthmaßlichen Ertrag der Bahn dargelegt, so möge uns die hohe Ständeversammlung noch gestatten, zur weiteren Motivirung unseres Antrages am Schlusse einen Blick auf §. 21. der Concessions-Bedingungen zu werfen, in welchem die Uebernahme-Bedingungen festgestellt sind und bestimmen, daß die Rente der Bahn, mit 25 capitalisirt, baar ausgezahlt, dieser Modus der Entschädigung aber wegfallen solle, wenn die Rente weniger als 4 Procent betrage, in welchem Falle die Actie mit Hundert Thaler baarem Gelde als Minimum zu bezahlen sei.

Wir verkennen keineswegs, daß diese Concessions-Bedingungen sich auf den Fall beziehen, daß der Staat nach 25 Jahren die Bahn acquiriren will; wir erwähnen ihrer daher auch nur wegen des darinnen liegenden Grundsatzes, daß der Actionair bei einer vom Staate veranlaßten Abtretung der Bahn nichts verlieren soll, und gründen darauf die Hoffnung, daß der Staat den Zustand der Actionaire, in welchem sie, ungünstiger Veranlassungen halber, der anbietende Theil sein müssen, nicht zu einem Gebot unter pari (nach den Concessions-Bedingungen 4 Procent gleich Rthlr. 100 Capital) benutzen werde, wodurch, mittelst eines herben Verlustes einiger Weniger, der gesammte Staatskörper eine Bahn billiger acquirirt, als sie ihm gekostet haben würde, wenn er dieselbe von Haus aus aus eignen Mitteln erbaut und keine Privat-Capitalien dazu benutzt hätte. Wir gründen ferner darauf die Hoffnung, daß der Staat im andern Falle den oben gedachten Zustand der Actionaire wenigstens dadurch erträglicher machen werde, daß er ihnen zwei Auswege aus der Noth gewähre, indem er ihnen,

neben seinem Kaufgebote für die Bahn, das in diesem Falle zum Fortbaue für Staatsrechnung ohnehin erforderliche Geld gegen von der Gesellschaft zu gewährende Priorität und Zinsen — alternativ — offerire. Wir sind endlich noch der Ueberzeugung, daß zu einer geringeren als vollständigen Entschädigung der Actionaire um so weniger eine Veranlassung vorhanden ist, als die Ueberschreitung des auf Rthlr. 4,000,000 festgestellten Bau Capitals, wie der Geschäftsbericht des Directoriums vom 14. Juni 1847 Seite 11 u. 12 nachgewiesen hat, theils in der von der Regierung gemachten Vorschrift einer um zwei Ellen breiteren Dammkrone, theils in der Verzögerung der Concession liegt, wodurch die Baukosten um Rthlr. 1,195,952. 5. vermehrt worden sind; so wie daß ferner die schiefe Fläche des früheren Projects vermieden worden ist, was dem Unternehmen zwar einen bedeutenden Mehraufwand an Capital, aber keine Verminderung der Rente veranlaßt hat, weil die mit Rthlr. 33,835 jährlich veranschlagten Betriebskosten der schiefen Fläche, nach 4 Procent, einen Capitalaufwand von Rthlr. 845,875 wieder ausgleichen. Ist es ein gewis nicht unbilliges Verlangen, daß diese beiden Summen von zusammen Rthlr. 2,041,827. 5 dem Baukostenbetrage, dafern derselbe zur Unterlage der Kaufsbedingungen benutzt werden sollte, nicht zugefügt werden mögen, so ist die, der Gesellschaft als Verkäufer zu Last fallende Ueberschreitung eine sehr unbedeutende, und diese wieder, wenigstens zur Hälfte durch die Verzinsung des Bau Capitals entstanden, die dem Staate beim Bau aus eigenen Mitteln ebenfalls zur Last gefallen sein würde.

Auf die vorstehende Darlegung unserer Ansichten gründen wir nun das ergebnisse Gesuch:

„Die hohe Ständeversammlung möge die Staatsregierung zur Uebernahme der Bahn gegen volle Entschädigung des Einlage-Capitals ermächtigen, im andern Falle aber, der Gesellschaft die Mittel zur schnellsten Vollendung der Bahn gegen Priorität und Zinsen, direct oder indirect, gewähren.“

(Die zweite Petition folgt in einer der nächsten Nummern).

Fanatiker der Ruhe!

Als den Wilden in Neuseeland das erste Getreide gebracht wurde, waren sie entzückt über dieses herrliche Nahrungsmittel und beiferten sich, dasselbe durch eignen Anbau zu erlangen. Als die Saat aufging, konnte ein Theil die Ungebuld nicht mäßigen und raufte, weil die Frucht nicht sofort sich reif zeigte, die Saat aus, ein anderer Theil aber folgte dem ihm ertheilten Rathe, die Reife abzuwarten und erfreute sich der Ernte und des Genusses.

— r —

Notiz.

Ein junger Künstler, Herr Apollinary Kontski, gegenwärtig in Dresden, beabsichtigt nächstens hier ein Concert zu veranstalten. Welcher Ruf ihm vorausgeht, möge man aus folgendem Urtheile entnehmen, das der Frankfurter Capellmeister Guhr über ihn gefällt hat.

„Die politischen Ereignisse der jüngst verflossenen Zeit werden uns wahrscheinlich noch lange des Besuches jener großen Tonkünstler berauben, die noch kurz zuvor, gleich singenden Zugvögeln, auf ihrer musikalischen Pilgerschaft bald diese, bald jene Stadt durch ihr ungewöhnliches Talent entzückten. Nur einer von diesen Lieblingen der Muse, Apollinary Kontski, Zögling Paganini's, bietet uns die freundliche Erscheinung des Gegentheils. Verflorbenen Montag erfreute uns dieser junge, unvergleichliche Virtuoso durch ein im hiesigen Theater von ihm gegebenes Concert. Wie den Enthusiasmus des Publicums schildern, welches durch seinen magischen Bogen bald in Wehmuth versenkt, bald zur Begeisterung hingerissen, denselben nach jedem Stücke mit Beifallsturm hervorrief? Kontski's Flageolet, seine Triller in dieser Art und die von ihm erdachte gleichzeitige Doppelwirkung des Bogens und des Pizzicato (von unserem jungen Künstler Pizzi-Arco benannt) sind unvergleichlich, seine Methode und seine Compositionen von einer Originalität, welche alles bisher Gehörte ausschließen möchte. Kontski ist mit allen Schulen der großen Meister vertraut und nicht selten trug er in Frankreich an demselben Abend ein Concert des klassischen Mode oder Biotti, das Tremolo des eleganten Beriot und den Carneval des originellen Paganini in dem so verschiedenen Genre der drei Schulen vor, deren Meister die genannten Componisten sind. Kontski selbst aber gehört nur sich an und hat sich seine eigene Bahn gebrochen.“

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Berliner Börse, den 10. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Vollingezahlte:					
Amsterd. Rotterd. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Nordbahn (K. F.) 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Berg-Mark . . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Oberschles. A. . 3 $\frac{1}{2}$	—	80
Berlin-Anhalt A. u. B.	—	84	d° Prioritäts . . 4	—	—
d° Prior.-Actien 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Oberschles. B. 3 $\frac{1}{2}$	—	80
Berlin-Hamburg d°	—	—	Pr. Wh. (St. Vhw.) 4	—	—
d° Prior. . . . 4 $\frac{1}{2}$	—	87	d° Prioritäts . . 5	—	—
d° Potsd.-Magd. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Rheinische	—	52 $\frac{1}{2}$
d° Prior. A. u. B. d°	—	—	d° Prior. . . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—
d° d° 5 $\frac{1}{2}$	—	82	Rhein. Prior. Stm. 4	—	62
d° Stettin	83	—	dgl. v. Staat gar. 3 $\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Freib. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Sächs.-Baiersche 4	—	—
d° d° Prior. d°	—	—	Sächs.-Schles. d°	—	62 $\frac{1}{2}$
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Stargard-Posen 4 $\frac{1}{2}$	—	—
d° Prior.-Actien 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Thüringische . . 4	49 $\frac{1}{2}$	—
Cracau-Oberschl. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Thüring Pr.-Act. 4 $\frac{1}{2}$	—	79
Düsseld.-Elberf. 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Wilh.-Bahn . . . 4	—	—
d° d° Prior. . . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	d° Prioritäts . 4 $\frac{1}{2}$	—	—
Cöln-Minden . . 3 $\frac{1}{2}$	—	73	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
d° Prior.-Act. 4 $\frac{1}{2}$	—	87	Quittungsbogen,		
Kiel-Altona . . . d°	—	—	einz. 8.		
Mgdb.-Halberst. d°	—	87 $\frac{1}{2}$	Aachen-Mastr. 4 $\frac{1}{2}$	30	—
Mail.-Venedig . 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Berlin-Anh. B. d°	60	81
Nieder-Schles. . 3	—	69	Bexbach . . . d°	90	—
Niedersch. Pr. 4 $\frac{1}{2}$	—	78 $\frac{1}{2}$	Cassel-Lippst. d°	20	—
d° d° 5 $\frac{1}{2}$	—	90 $\frac{1}{2}$	Magdeburg-Witten-	—	—
d° Prior. Ser. III. 5 $\frac{1}{2}$	—	86	berge . . . 4 $\frac{1}{2}$	60	43 $\frac{1}{2}$
d° Zweigb. . . .	—	—	Nordb. (Friedrich-	—	—
d° Prior. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Wilhelms) 4 $\frac{1}{2}$	85	36 $\frac{1}{2}$
d° Prior. . . . 5 $\frac{1}{2}$	—	—	Ung. Central d°	80	—

Das Geschäft war heute zwar weniger belebt, die Course der Fonds und Eisenbahnactien erfuhren jedoch keine wesentliche Veränderung.

Berlin, den 10. Juli. Getreide: Weizen poln. loco 46 48 Roggen loco 24—25. Hafer loco 16 18. Gerste loco 22—23. Rüböl loco 10. Spiritus loco 17 Thlr.
(Auf Lieferung kein Geschäft.)

		Paris, den 7. Juli.	
5 $\frac{1}{2}$ Rente baar		79. 75.	
	pr. Ultimo	79. 50.	
8 $\frac{1}{2}$ " "		51. —.	
	pr. Ultimo	50. 75.	
Den 8. Juli.			
5 $\frac{1}{2}$ Rente baar		79. —.	
	pr. Ultimo	79. —.	
3 $\frac{1}{2}$ " "		51. 50.	
	pr. Ultimo	51. 50.	

London, den 7. Juli.

3 $\frac{1}{2}$ Consols baar	} 87.
3 $\frac{1}{2}$ Consols auf Rechn.	

Leipziger Börse am 11. Juli.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	—	86 $\frac{1}{2}$	Leipzig-Dresdner .	94 $\frac{1}{2}$	94
pr. Messe	—	—	Löbau-Zittauer . .	—	25
Berlin-Anhalt La. A.	86 $\frac{1}{2}$	86	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe	—	—	Magdeb.-Leipziger	166	164 $\frac{1}{2}$
do. La. B.	—	81 $\frac{1}{2}$	Sächs.-Schlesische	78	76 $\frac{1}{2}$
Berlin-Stettin . .	—	83	Sächs.-Baiersche .	—	60
Chemnitz-Riesaer .	—	26 $\frac{1}{2}$	Thüringen	—	50
do. 10 ϕ -Sch. . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 ϕ -Sch. Pi.	—	—	Wien-Pesther . .	—	—
Cöln-Minden . . .	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	85
pr. Messe	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Prouss. Bank-Anth.	—	80

Leipzig den 11. Juli.

Deckpreise bei Abnahme von 50—100 Ctr. Rüböl loco 10 Thlr. Br., 9 $\frac{1}{2}$ Thlr. G., pr. Sept. Oct. 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., 9 Thlr. G., Oct.-Novbr. 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. bez., 9 Thlr. G., Nov.-Dec. 11 Thlr. bez., 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. Geld. Spiritus, Kartoffel, 14,400 ϕ nach Tr. loco 20 $\frac{1}{2}$ —21 Thlr.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6, 12 $\frac{1}{2}$, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr Abends, 5 Uhr Morgens von Riesa und Oschatz.
Anschluß von Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens und 7 Uhr Abends.

Anschluß von Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 $\frac{1}{2}$, 5 Uhr.
" " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5 $\frac{1}{4}$ Uhr früh.
" " Löbau nach Bittau, 8 $\frac{1}{2}$, 2, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.
Magdeburg: 6, 10 $\frac{3}{4}$, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens, 5 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends. Localzug 1 $\frac{1}{4}$ Uhr.
Anschluß von Halle nach Eisenach 9, 2 $\frac{1}{4}$ Uhr, nach Erfurt 7 $\frac{3}{4}$ u. Abends.
" " Cöthen nach Bernburg 8 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{4}$, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
" " " " Berlin 8 $\frac{1}{4}$, 1 Uhr, nach Wittenberg 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 10, 3 Uhr, nach Harburg 10 Uhr.
" " " " nach Berlin über Potsdam 12, 4 $\frac{1}{4}$ u.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 10—12 Uhr.
Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.
Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 u.
Theater. (32. Abonnementsvorstellung.)

Der Vampyr,
romantische Oper in 2 Acten von W. A. Wohlbrück.
Musik von Heinrich Marschner.

Personen:
Sir Humphry, Laird von Davenaut, . . . Herr Behr.
Malvina, seine Tochter, Fräul. Grünberg.
Edgar Aubry, ein Verwandter des Hauses Davenaut, Herr Wiedemann.
Lord Ruthven = Braffin
Sir Berkley = Stürmer.
Janthe, seine Tochter, Fräul. Starf.
Georg Diddin, in Davenaut's Dienst, . . . Herr Henry.
John Berth, Verwalter auf dem Gute des Carl von Marsden, = Hofmann.
Emmy, seine Tochter, Frau Günther-Bachmann.
Toms Blunt, Herr Berthold.
James Gadsdill, } Landleute, = Schrader.
Richard Scroy, } = Ludwig.
Robert Green, } = Bickert.
Suse Blunts Frau, Frau Gide.
Der Meister Herr Saalbach.
Ein Diener des Laird von Davenaut . . . = Lay.
Ein Jäger des Sir Berkley = Wille.
Diener des Laird von Davenaut. Jäger und Diener des Sir Berkley.
Landleute von Davenaut. Landleute von Marsden. Hexen und Geister.
Die Scene ist in Schottland.
Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 2. bis mit 8. Juli 1848.

Für 7,203 Personen	5,340 ϕ 7 μ — 2
= Güter excl. Post- und Salzfracht und	
Magdeburger Antheil	3,093 = 14 = 5 =
Summa 8,433 ϕ 21 μ 5 2	

Auction.

Sonnabend den 15. Juli d. J. sollen von früh 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Gasthose zur goldenen Sonne auf der Gerbergasse allhier
4 gute Zugpferde mit Geschir und
1 (6zoll.) Frachtwagen mit Zubehör
notariell versteigert werden durch
Ger.-Dir. Adv. G. Noack, req. Notar.

Auction.

Heute den 12. Juli und nach Befinden folgende Tage, Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an soll eine Partie Champagner im Eschermannschen Hause an der Bahnhofstraße hier selbst versteigert werden durch Adv. Carl Schoppe, Notar.

Sehr beachtenswerth!
So eben erschien bei **Ludwig Schreck:**
Ueber das Militair,
besonders das sächsische.
gr. 8^o. br. 5 Ngr.

Für Sächsische Juristen.

Von dem **Schaffrath'schen Codex Saxonicus**,
d. i. chronologische Sammlung der gesammten praktisch-gültigen
sächs. Gesetze von den ältesten Zeiten, d. i. v. J. 1255 — Ende 1840.
erschien so eben die

Neue Folge,

die Jahre **1841—45** umfassend und mit alphabetisch-systematischem Repertorium versehen, von **S. Alemm**, prakt. Advokaten zu Leipzig.

Es bildet dieselbe des ganzen Werkes 3ten Band und enthält dessen erste Abtheilung die gesammten Gesetze und Verordnungen der Jahre 1841 und 42. Die so eben ausgegebene 2. Abtheilung enthält das Jahr 1843. Preis jeder Abtheilung 20 Ngr.

In allen Buchhandlungen, in Leipzig bei **C. F. Schmidt** zu haben.
Verlags-Comptoir in Grimma.

Gründlicher Unterricht im Pianofortespiel und Gesang wird ertheilt an Damen und Kindern in und außer dem Hause zu 5 und 7 1/2 Ngr., ebenso wird das Accompagnement zum Gesang und vierhändigen Pianofortespiel übernommen und mehrstimmige Sachen einstudirt. Das Nähere will die Güte haben mitzutheilen Herr Director **Kunze** (Leipziger Feuer-Versicherung) und Herr Organist **Geißler** (zweite Bürgerschule).

Unter äußerst billigen Bedingungen und auf die leichtfaßlichste Methode englischer und französischer Sprachunterricht: große Fleischergasse Nr. 12, 2 Treppen bei **S. Lövy**.

Zu billigen Bedingungen ertheilt nach seiner praktischen, leichtfaßlichen Methode Unterricht im Englischen und Französischen
J. Thieme,
große Fleischergasse Nr. 25, 1. Etage.

Diejenigen geehrten Interessenten, welche aus nachstehenden Touren, als:

3501—600,	24901—25000,
4301—400,	26601—700,
5001—100,	29401—500,
6901—7000,	29801—900,
15001—100,	33101—200,
16301—400,	34501—600,
22901—23000,	

Loose zur ersten Classe 34r Lotterie direct bei der Haupt-Collection des Herrn **Guido Vogel** in Leipzig entnommen haben, ersuche ich hiermit, sich wegen Erlangung der nächsten Classen gegen Rückgabe der ersten Classe an mich zu wenden.
Leipzig, den 12. Juli 1848.

Carl Böttcher,
Markt Nr. 6.

Logisveränderung.

Von heute an wohne ich in Herrn Zangenbergs Haus, Thomaskirchhof Nr. 12, 3. Etage.
J. C. Zebr.

Durch den Druck der Zeit steht mein Geschäft ganz still. Indem ich ein verehrungswürdiges Publicum um Beschäftigung, sowohl im als außer dem Hause bitte, verspreche ich gut und außerordentlich billig zu arbeiten. Meine Wohnung ist Ritterstraße Nr. 43, im Hofe links 2 Treppen.

Fritsche, Damenkleidmacher.

Stroh- und Vordurenhüte werden aller 3 Tage schön gebleicht Reichstraße, Ecke vom Böttchergäßchen Nr. 40 bei
W. Michel.

Dieselbst werden Gardinen und Meublesstoffe geglättet.

Bajonette auf Doppelkinten, Flinten und Büchsen fertig billig, dauerhaft und gut ohne das Gewehr zu beschädigen
Carl Bergmann, Dresdner Straße Nr. 57.

Fein Weißnähen, Sticken und Zeichnen wird schön und billig besorgt: Katharinenstraße Nr. 19, im Hofe 2 Treppen.

Tischlerarbeiten jeder Art werden reparirt, gestrichen und polirt, auch Stühle mit Rohr bezogen bei **Carl Fischer**, Gerbergasse, kleiner Palmbaum, Nr. 64, sonst im Schwan.

Gevatter-Körbchen,

feinste weiße Glacé-Handschuhe, goldene und silberne Pathenmedaillen, dazu passende Etuis und Couverts empfehlen
Gebrüder Tecklenburg.

Fortgesetzter Ausverkauf

im Meubles-Magazin Petersstraße,
Holbergs Haus Nr. 1/68,

von Divans, Ottomanen, Chaises-longues, Schlafsofa's, Ruhestühlen, Fauteuils, so wie Stühle (aller Arten), div. Spiegel, Tische, Bettstühle u. dergl. mehr zu den allerbilligsten Preisen.

J. A. Kränzler, Tapezierer.

Rosshaarmatratzen, Seegrasmatratzen

in bester Qualität und vollkommener Auswahl verkauft zu den billigsten Preisen
J. A. Kränzler, Tapezierer,
Petersstraße Nr. 1/68.



Hab' Acht!

Das Gewehrlager von **A. W. Edel**, Hainstraße Nr. 5, im Durchgange des großen Joachimsthal nach der Katharinenstraße, mit bezeichnender Firma, empfiehlt Büchsen mit Hirschfängern, desgl. auch eine Auswahl Communalgewehre à Percussion mit Bajonets zu möglichst billigen Preisen, so wie Pistolen und Terzerole.

Meubles-Verkauf. Secretäre und Chiffonnieren in verschiedenen Hölzern, Tische, Commoden, Bettstellen etc. werden bei größter Solidität **billigst** verkauft: Schrötergäßchen Nr. 1.

Für die

Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland

in Leipzig vermittelt Anträge

der Agent **Eduard Sercher**, Nicolaistraße, Amtmanns Hof.

Die Putz- und Mode-Handlung von F. Gorgass

befindet sich jetzt im **Hotel de Bologne**, das 1ste Gewölbe vom Markt herein, und empfiehlt billigst: glatte und façonnirte seidene Bänder, engl. Spitzen, Blumen, eine Auswahl hübscher Häubchen und seidener Zeughüte, letztere, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, ebenso eine Partie Modebänder zu bedeutend herabgesetztem Preise.

Der Spitzen-Hülfsverein

empfangt fortwährend alle Gattungen geklöppelte Zwirnspeizen das Stück von 5 Ngr. an bis zu den höchsten Preisen; sie werden, so lange der Nothstand dauert, in halben und ganzen Stücken zu den Kostenpreisen verkauft bei

K. Heike, Grimmasche Straße dem Raschmarkt gegenüber.



Die Chinasilberwaaren-Fabrik von Fischer & Thieme (Petersstrasse Nr. 19),

empfehlen als bestes Ersatzmittel für massiv silberne Gegenstände die von ihr gefertigten Tisch-, Kaffee- und Theegeräthschaften, als alle Sorten Löffel, Messer, Gabeln, Zuckerkästen, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Flaschenunterseher, Kaffee- und Theebretter, Leuchter in diversen Formen u. s. w., so wie verschiedene andere Artikel, als: Schnupftabakdosen, Schwammtaschen, Strickbestecke u. s. w.

Neue Straße Nr. 14, 2. Et., werden billig verkauft **Mouffelin de laine, Cachemirs, Napo-** und **Umschlagetücher**; vorzüglich wird empfohlen **Mouffeline de laine** zu 5 Ngr., **Camlets** 6 Ngr., und **Kattun** 21 Pf. pr. Elle.

Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage werden **Aus-** schnittwaaren sehr billig verkauft, z. B. **Mouffelin de laine** von 4 1/2 Ngr. an, **echte Cattune** zu allen Preisen, 3/4 breite **englische Glanzcattune** à 5 1/2 Ngr., **englische Seinen** à Elle 2 1/2 Ngr.

Geschäfts = Verkauf.

Ein gut rentirendes kaufmännisches Geschäft ist mit 2000 Thlr. Anzahlung unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres unter der Chiffre H. T. No. 19. franco poste restante Leipzig.

Mehrere Häuser von 1800 bis 80,000 Thlr. zu verkaufen bin ich beauftragt. **A. Weiß**, Hainstraße im Stern.

In der 2. Abtheilung des **Johannisthales** ist eingetretener Verhältnisse halber ein Garten billig abzulassen. Das Nähere bei Herrn **Wöblius**, Reichsstraße Nr. 8/9.

Zu verkaufen sind **Klostergasse Nr. 7**, 3 Treppen, 1 Secretär, 1 Divan, 1 großer Spiegel, 1 Waschtisch, 1 runder Tisch, 1 große Waschwanne mit eisernen Reifen, 1 Bettstelle, 1 eiserne Kochröhre u. dgl. zu möglichst billigen Preisen.

Zu verkaufen steht ein runder Tisch, 3/4 im Durchmesser: **Naundörfschen Nr. 20**, 2 Treppen.

Billig zu verkaufen ist eine fast noch ganz neue **Mahagony-Kinderbettstelle**, welche auch als Wiege benutzt werden kann. Zu erfragen **Hainstraße Nr. 4**, 2. Etage.

Zu verkaufen ist billig ein großes **Schreibepult** und ein großer **Kleiderschrank**: **Querstraße Nr. 6**.

Wegen eingetretener Verhältnisse sind zwei **Gebett Federbetten** billig zu verkaufen: **Querstraße Nr. 17** parterre.

Eine schöne **Büchse**, welche vorzüglich schießt, ist billig zu verkaufen. Näheres **große Fleischergasse Nr. 29** parterre.

Zu verkaufen ist billig eine gute **Kugel-Büchse**: **Brühl Nr. 52/488 (Tiger)**, 4. Etage.

Eine feine **Büchse**, ein dergl. **Communalgardengewehr**, eine **Trep-** **penhauslampe (Glasglocke)** und eine große **Glasglocke über Blumen-** **vasen** ist billig zu verkaufen: **Katharinenstr. 19**, im Hofe 2 Treppen.

Eine gute **Büchse** ist für den festen Preis von 12 Thln. und ein paar **Bajonett-Pistolen** für 4 Thaler zu verkaufen bei **Carl Fischer**, **Serbergasse Nr. 64**.

Zwei sehr gute Büchsen

sind billig zu verkaufen: **Brühl Nr. 6**, im Gewölbe rechter Hand.

Eine Partie **leere Cigarrenkisten** sind wegen Mangel an Platz billigst zu verkaufen bei **H. C. Gruner** am **Königsplatz**.

Echte Havanna-Cigarren in **Blaispackung**, das **Paket 25 Stck.** **enthaltend à 12 1/2 Ngr.**, empfiehlt das **Commissionslager** von **D. G. Augener & Comp.** aus **Bremen**, **Hainstraße** im **Stern** neben **Hotel de Pologne**.

Lord Byron-, Tulipan- und Manilla-

Cigarren, pr. 1000 St. 10 μ f., **Imperial** 8 μ f., **Rencurell** und **Dos Amigos** 12 μ f., **La Union** 5 μ f. empfehlen

G. C. Marx & Comp., **Hainstrasse Nr. 19**.

Amarillos, recht hübsch und leicht, pr. **Kistchen 18 μ f.**

Neue fette engl. Matjes = Heringe

empfehlen billigst

Friedr. Wilh. Kranse am **Markte Nr. 2/386**.

Schweizerkäse in **Laiben** von 80—150 Pfd., so wie aus-

geschnitten, von **bekannter Qualität** empfiehlt billigst

Chr. Engert, sonst **J. J. Aft**, **Reichsstraße Nr. 15**.

Limburger Käse à 5 Ngr., desgl. etwas weich 4 Ngr., als **Ersatz** der **Butter**, empfiehlt den **Hausfrauen**

Chr. Engert, sonst **J. J. Aft**, **Reichsstraße Nr. 15**.

Stachel- und Johannisbeeren sind **mehrenweise** zu ver-

kaufen bei **Kromann** im **Johannisthale**, **I. Abtheilung Nr. 17**.

Reife Weintrauben

sind zu haben bei dem **Gärtner Rosenthin** in **Eutritsch**.

Milch-Verkauf.

Neumarkt Nr. 27 ist alle Tage gute frisch gemolkene **Milch** und **Sahne** zu haben.

Die neue Zufuhr von **Gesundheitsbier**, so wie **ausländisches** **Lagerbier** empfiehlt als was **ganz Schönes**

die **Hauptbier-Niederlage**, **Hainstr. im Stern**, **Gewölbe 4**.

Getragene Kleider jeder Art, **Uhren**, **Wäsche**, **Tischzeug**, **Betten**, **Schuhwerk** u. s. w. werden fortwährend zu den **bestmöglichen** **Preisen** gekauft und sind in **größter Auswahl** billigst zu finden bei

H. Fries, jetzt **Grimmaische Straße Nr. 24**, **1. Etage**.

Kauf = oder Pachtgesuch.

Ein **Destillations- und Spirituosen-Geschäft** wird von einem **zahlungs-fähigen Manne** zu **kaufen** oder zu **pachten** gesucht, und sind **gefällige Offerten** unter der **Adresse P. Nr. 2** **poste restante** **Leipzig** franco abzugeben.

Gesucht wird eine schon **gebrauchte Verkleidung** zu einem **Flü-** **gel**, 3 1/2 Elle 2 Zoll lang: **Brühl Nr. 64**, **2. Etage**.

Ein **leichter guter Handrollwagen** wird billig zu **kaufen** gesucht: **Hainstraße** im **Stern**, **Gewölbe Nr. 4**.

500 Thlr., 200 Thlr., 1000 Thlr., 4600 Thlr. werden **bal-** **digst** auf **erste Hypothek** gesucht; ferner auf **kurze Wechsel** drei **Mal 50 Thlr.** Das Nähere bei **A. Weiß**, **Hainstraße** im **Stern**, **Gewölbe 4**.

Sollte **Jemand**, welcher über ein **Vermögen** von 500—1000 μ f **disponiren** kann, **gesonnen** sein, sich bei einem **sehr vortheilhaften** **Geschäft** zu **betheiligen**, so wolle er seine **Adresse** **poste restante** **Leipzig** **H. R. H 8** **gefälligst** **niederlegen**.

An Kinderlose Aelteren.

Sollte **Jemand** **gesonnen** sein, ein **Kind (Mädchen)** an **Kinder-** **statt** noch vor der **Laufe** anzunehmen? Wo? erfährt man **Wasser-** **kunst Nr. 12**, **2 Treppen**.

Gesucht wird ein **Handlungs-Copist**, der eine **gute** **deutliche Hand** schreibt. **J. Knöfel**, **Petersstraße Nr. 22**.

Ein **starker kräftiger Hausknecht**, welcher mit **guten Zeugnissen** **versehen** ist, wird **gesucht** in der **Thomasmühle**.

J. G. Schlobach.

Ein **Schreiber**, der sich **heranbilden** will, kann **sofort ein-** **treten** bei **Advoc. Grahl** (**drei Rosen**).

Geübte Weißnäherinnen werden gesucht: Markt Nr. 14, 4 Treppen.

Gesuch.

Eine Wirthschafts-Demoiselle von gefesteten Jahren, welche das Milchweesen und Kochen versteht, findet sofort Anstellung durch Herrn Gastgeber **Werner** im goldenen Hahn in Leipzig.

Kindermädchen-Gesuch. Zur Wartung eines kleinen Kindes wird ein ganz solides mit guten Zeugnisse versehenes Mädchen gesucht, welche längere Zeit bei Kindern gewesen ist: **Plauenscher Platz Nr. 1, 2. Etage**, früh von 10 Uhr an.

Gesucht wird sofort ein kräftiges reinliches Mädchen für häusliche Arbeit: **Petersstraße Nr. 22, 2 Treppen.**

Gesucht wird ein starkes Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit, sogleich anzutreten: **Ritterstr. 14 im Hofe** quervor 3 Tr.

Gesucht wird zum 1. August ein ordentliches Dienstmädchen, welches sich jeder Arbeit unterzieht: **Ritterstraße Nr. 43/707 part.**

Ein gesittetes, fleißiges, reinliches Dienstmädchen, welches mit Zubereitung der Speisen umzugehen weiß, wird zum 1. August in einen guten Dienst gesucht. **Madame Bollroth**, Grimmasche Straße unter dem Fürstenhause, hat die Gefälligkeit nähere Auskunft zu ertheilen.

Gesucht wird zum 1. August ein starkes, reinliches Dienstmädchen beim Bäcker, **Friedrichstraße Nr. 1.**

Gesucht wird zum 1. August ein solides und reinliches Dienstmädchen in **Reichels Garten**, **Erdmannstraße** in der Schmiede.

Ein gebildeter junger Mensch, gelernter Apotheker sucht auf hiesigem Plage ein Unterkommen als solcher. Näheres gefällt bei **Robius**, **Reichstraße Nr. 8/9.**

Ein junger cautionsfähiger Mensch, welcher mehrere Jahre in Leipzig conditionirte, etwas französisch spricht, sucht zum ersten August eine Stelle.

Adressen abzugeben **Neumarkt Nr. 16**, im Hofe 1 Treppe.

Ein junger Mensch, 18 Jahre alt, welcher 3 Jahre zur größten Zufriedenheit seines Principals als Laufbursche diente, sucht bis zum 1. August unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst als Markthelfer oder Laufbursche. Geehrte Adressen bittet man sign. **G. G.** in der Expedition dieses Bl. abzugeben.

Ein junger gewandter **Kellner** mit guten Zeugnissen sucht Condition. Näheres **Petersstraße Nr. 22, 2 Treppen.**

Sollte es nicht einem der verehrten Herren Eisenbahndirectoren möglich sein, einen ordnungsliebenden, an Thätigkeit gewöhnten Mann (**F. B.**) zu placiren, um denselben vom gänzlichen Verderben zu erretten; derselbe würde sich mit dem bescheidensten Posten begnügen. Geneigte Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine in allen weiblichen Arbeiten, auch im Putz- und Kleidermachen geübte **geborene Französin** wünschte sogleich als Kammerfrau oder zur Erziehung für Kinder placirt zu sein.

Sich zu melden in der Expedition d. Bl.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, welches im Schneidern und Platten geübt ist, auch in der Küche erfahren, sucht zum 1. August einen Dienst. Näheres **Kochs Hof**, **Schuhmacherbude Nr. 5**, bei **Madame Ulrich.**

Ein Mädchen, nicht von hier, welches die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bis 1. August einen Dienst als Jungemagd oder auch für Alles. Näheres **Hallesche Straße Nr. 13**, zwei Treppen vorn rechts.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, welche in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, besonders die feinere Küche versteht, sucht sogleich oder zum 1. August eine Stelle als Haushälterin. Näheres zu erfragen **Schützenstraße Nr. 26 parterre.**

Eine junge anständige Dame sucht ein meublirtes Zimmer zu 26—28 Thlr. Gefällige Offerten nimmt man an **Ritterstraße 38, 3. Etage.**

Gesucht wird außer den Messen ein in guter Lage befindliches Gewölbe, zu Michaelis zu beziehen. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Logis = Gesuch.

Eine stille pünctlich zahlende Familie sucht für Michaelis ein Logis von 3—4 Stuben nebst Zubehör in guter Lage und nicht über 2 Treppen hoch, im Preise von 150—200 Thlr. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. unter **A. M. No. 11.** an.

Verpachtung einer Gastnahrung.

Die zum Betriebe einer Gastnahrung vollständig eingerichteten Parterrelocalitäten im Hotel de Saxe sind zu verpachten durch **Dr. Osterloh senior.**

Vermiethungen im Hotel de Saxe.

Mehrere theils nach der Promenade, theils nach der Straße heraus gelegene, elegant eingerichtete Familienwohnungen sind sofort zu vermieten durch **Dr. Osterloh senior.**

Vermiethung.

Mehrere halbe Etagen von 5—6 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör, sowie auch 2 kleinere Familienlogis sind von Michaelis d. J. ab in meinem Hause, **Erdmannstraße Nr. 1**, zu vermieten und dasselbst parterre zu erfragen. **J. G. Wollrabe.**

Vermiethung.

Ein schön gelegenes Parterre-Logis und eins 2 Treppen ist zu vermieten, von jetzt oder Michaelis zu beziehen. Näheres unmittelbar **Dresdner Straße Nr. 87**, 2tes Haus über dem Thore, beim Besitzer.

Vermiethung in Schönfeld.

In dem herrschaftlich angelegten, früher **Blosschen**, jetzt von **Ebersteinschen** Gartengrundstücke in Schönfeld sind für gegenwärtigen Sommer oder auf längere Zeit mehrere Familienwohnungen, nach Befinden auch Logis für einzelne Herren, zu vermieten, wegen deren Besichtigung man sich an den dasigen Pachtgärtner Herrn **Morche** zu wenden bittet. **Adv. Ludw. Müller.**

Vermiethung von 2 aneinanderstoßenden, im besondern Verschluß gut meublirten Stuben nebst Kaminen, vorn heraus 1 Treppe, an 2 oder 3 anständige Herren. **Frankfurter Straße Nr. 53**, parterre zu erfragen.

Vermiethung.

Die freundliche 3. Etage, **Nicolaistraße Nr. 36**, ist von Michaelis an zu vermieten. Näheres 2. Etage.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber sogleich oder zu Michaelis eine 1. Etage von 3 Stuben 4 Kammern nebst Zubehör für 92 Thlr.: **Reichels Garten**, **Moritzstraße Nr. 11**, 1 Etage.

Zu vermieten ist (ganz oder getheilt) ein Parterrelogis nebst Gewölbe: **Reichels Garten**, **Moritzstraße Nr. 11**, 1. Etage.

Zu Michaelis ist eine zweite Etage vorn heraus zu vermieten. Näheres zu erfahren **Neukirchhof Nr. 40**, 1 Treppe.

Zu vermieten ist die 1ste Etage am **Rosenthalthor Nr. 3**; Näheres parterre.

Zu vermieten: **Königsstraße Nr. 23** ein Verkaufsgewölbe mit Comtoir, die Fronte gegen den **Kosplatz**, zu Michaelis, nach Umständen auch sogleich zu übernehmen. — Sich an den Hausmann zu wenden.

Zu vermieten

ist von Michaelis an ein kleines Familienlogis im Hofe des Hauses **Nr. 10** auf der **Katharinenstrasse**. Nähere Auskunft in der Handlung **Johann George Schmidt.**

Zu vermieten ist zu Michaelis ein schönes freundliches Parterrelocal, passend für eine Dame oder ein paar stille Leute. Preis 110 Thlr. Auf dem **Königsplatz Nr. 15**, 1. Et. zu erfragen.

Zu vermieten sind 2 Logis, jedes von 6 Stuben, 4 Kammern nebst Garten: **Inselstraße Nr. 13B.**

Zu vermieten sind sofort mehrere schöne Stuben an Herren: **Brühl Nr. 74**, 3 Treppen vorn heraus.

Ein helles freundliches Logis mittler Größe ist von Michaelis an billig zu vermieten: **Serbergasse Nr. 8.**

Vermiethung.

Von Michaelis dieses Jahres oder Ostern nächsten Jahres an ist die 3. Etage in Nr. 5 der Theatergasse zu vermieten. Die freundliche Aussicht nach einem der belebtesten Theile der Promenade und daß der jetzige Inhaber beinahe 24 Jahre darin wohnt, werden zu dessen Empfehlung hinreichen. Nähere Auskunft ertheilt der Böttchermeister **Reichardt**, Hallesches Gäßchen Nr. 8, 1. Etage, jedoch möglichst nur in den Vormittagsstunden.

Eine meublirte freundliche Gartenstube nebst Schlafbehältniß ist zu vermieten: Holzgasse Nr. 12, 2 Treppen links.

Ein Familienlogis von Stube, 2 Kammern, Küche nebst übrigem Zubehör, 1 Treppe hoch; Parterrelogis von 1 Stube, Stubenkammer, Küche nebst Zubehör, ein großer Schuppen, darüber ein Boden, sind zu Michaelis zu vermieten Nr. 9, Frankfurter Str.

Zu vermieten ist sofort oder zu Michaelis ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben nebst Alkoven vorn heraus, 1 Stube nebst Alkoven hinten heraus u. Wo? erfährt man Klostersgasse Nr. 7/183, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. an die 1. Etage im Hause Nr. 1507 am Mühlgraben (Frankfurter Straße) und das Nähere zu erfragen beim Hausmann **Friedrich**, parterre.

Zu vermieten ist sofort wegen eingetretener Verhältnisse die aufs Beste eingerichtete und erst kürzlich neu decorirte 2. Etage in Stadt Mailand. Preis alljährlich 260 Thlr.

Zu vermieten ist zu Michaelis in Reichels Garten eine 3. Etage von 3 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, mit sehr schöner Aussicht auf die Allee. Zu erfragen bei Herrn **Georg Rintschy**, Klostersgasse Nr. 2.

Die zweite Etage

Dresdner Straße Nr. 60, gut hergestellt, aus 8 Zimmern und Zubehör bestehend, ist zu Johannis oder auch Michaelis zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist eine freundliche fein meublirte Stube mit geräumiger Schlafkammer: Rudolphsstraße, hinter der katholischen Kirche, Eingang an der Moritzstraße Nr. 1652, 3 1/2 Treppe.

Zu vermieten.

Eine schöne große Stube nebst Schlafstube, ersteres nach der Straße, letzteres nach dem Garten, jedoch ohne Meubles. Neue Straße Nr. 8, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis zu Michaelis: Grenzgasse Nr. 77, am Kuchengarten, 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Michaelis für 70 Thlr. ein hochgelegenes Parterrelogis mit Aussicht in den Garten, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Zubehör: Georgenstraße Nr. 15b, Näheres 2 Treppen.

Auf dem Brühl Nr. 80 ist zu Michaelis ein freundliches Logis hinten heraus zu vermieten. Das Nähere 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist bei einer anständigen Familie eine Stube an ein paar solide Frauenzimmer. Adressen bittet man unter C. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu vermieten sind zwei sehr freundliche und gut meublirte Zimmer. Rosenthalgasse Nr. 2, 1. Etage über der Fabrik.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis an stille Leute für 36 Thlr. Glockenstraße Nr. 1.

Ein Familienlogis von 2 Stuben, 2 Alkoven und allem Zubehör ist zu Michaelis zu beziehen: Poststraße Nr. 10, 1 Treppe. Zu erfragen 2 Treppen.

Eine meublirte Stube ist billig zu vermieten: Königsplatz Nr. 1, 1 Treppe.

Die Gesellschaft der „**Humoristen**“ wird Donnerstag den 13. Juli zum Besten der hiesigen brodlosen Arbeiter eine theatralische Vorstellung („**Dr. Robin**“ und „**Nicht vom Posten**“) im **Wiener Saale** geben, und wird deshalb das geehrte Publicum vom unterz. Vereine gebeten, diese Vorstellung recht zahlreich zu besuchen. Die Zwischenacte werden von dem Chöre des Musikdirectors Lopytsch ausgeführt, und das Nähere durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht werden. Billets à 5 Ngr. sind, wie Abends an der Casse, so vorher bei Herren Hauptcollecteur Carl Böttcher am Markt, Kaufmann Heike, Grimma'sche Straße, und in der Expedition unsers Vereins (blaue Mütze Nr. 11, 1 Treppe) zu haben. Der Anfang wird präcis 8 Uhr stattfinden.

Heiter wird Jeder nach beendeter Vorstellung den Saal verlassen, und heiter wird der jetzt trübe Blick so manches arbeitslosen Arbeiters werden, wenn ihm vermittelt des einkommenden Geldes Arbeit und Brod geschafft werden kann.

Leipzig 11. Juli 1848.

Zu vermieten und für Michaelis zu beziehen ist die dritte Etage, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern nebst allem Zubehör: Zeiger Straße Nr. 4 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein großer Keller. Das Nähere beim Hausmann in Stieglitzens Hof.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein kleines Logis im Hofe an stille Leute: Windmühlengasse Nr. 20.

Zu vermieten sind zwei Familienlogis, 1 und 2 Treppen hoch, mit 4 und 3 Stuben, Kammern und Zubehör. Auch können Gärtchen beigegeben werden: kleine Windmühlengasse Nr. 11, 1 Treppe zu erfragen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Schlafcabinet sogleich oder den 1. August: Rosplatz, Posthalterei 1 Treppe.

Zu vermieten ist sofort oder zum 1. August eine meublirte Stube mit Alkoven: Brühl Nr. 80, 4. Etage.

A. B. Von mehreren an der Promenade gelegenen, mit Gartenvergnügen versehenen, vermietbaren Familienwohnungen kann nähere Auskunft ertheilen das Agentur-Bureau von **C. E. Blatzpiel**.

Zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen ist ein Familienlogis: Antonstraße Nr. 6.

Zu vermieten sind Nicolaisstraße Nr. 47, 3 Treppen, zwei Stuben; auch sind daselbst 2 gute Büchsen zu verkaufen.

Eine freundliche Schlafstelle ist offen und sogleich zu beziehen an einen Herrn: Ritterstraße Nr. 41, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. August eine meublirte Stube mit Alkoven: Hainstraße Nr. 28, Anker, 3. Etage.

Zu vermieten ist von Michaelis ab eine Wohnung in Plagwitz Nr. 24, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, an eine Familie ohne Kinder oder eine Dame vornehmen Standes und das Nähere daselbst zu erfahren.

Dresdner Straße Nr. 17 im Eckhaus ist die dritte Etage zu Michaelis d. J. zu vermieten, enthält 4 Stuben nebst allem Zubehör. Das Nähere zu erfragen im Gewölbe daselbst.

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. an die gut eingerichtete 3te Etage in der Katharinenstraße Nr. 2 mit ermäßigtem Miethzins, bestehend aus 8 Stuben, einigen Kammern und Zubehör. Das Nähere beim Hausmann **Vörschmann** daselbst.

Zu vermieten ist eine Stube mit freier Aussicht: Tauchaer Straße, 1 Treppe. Das Nähere Nr. 18B part., Tauchaer Str.

Ein kleines Gewölbe mit Niederlage, auch als Arbeitslocal passend, ist zu vermieten Petersstraße Nr. 29.

Eine Stube nebst Alkoven ist an einen Herrn zu vermieten. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 58 parterre.

Verloren wurde am Sonntage zwischen Plagwitz u. Kleinzschocher ein schwarzer Schleier. Gegen Belohnung abzugeben Burgstraße Nr. 9 erste Etage.

Verloren wurde am Sonnabend ein Baisttaschentuch mit weißgesticktem Vornamen. Dasselbe ist gegen Belohnung abzugeben Bahnhofstraße Nr. 19, 2. Etage rechts.

Verloren wurde am Sonntage ein Büchsendiopter. Gegen Belohnung abzugeben Nicolaisstraße Nr. 37, im Gewölbe.

Verloren wurde am 10. d. M. am Dresdner Bahnhofe ein gesticktes Etui mit einigen Instrumenten. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Zurückbehaltung der mit darin befindlichen fünf Thaler in der Ritterstraße Nr. 2, 1. Etage, abzugeben.

Gefunden wurde am obern Park ein Hauptschlüssel. Gegen die Einrückungsgebühren im Museum in Empfang zu nehmen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 194 des Leipziger Tageblattes.

Mittwoch den 12. Juli 1848.

Heute Mittwoch Odeon. H. Friedel.

Billets zu Donnerstag d. 13. Juli ins Odeon werden vorher ausgegeben bei Herrn Kaufmann Gehricke, Raschmarkt, und bei Herrn Herrn. Friedel, Hospitalplatz 4, (Zangenbergs Gut).

Morgen Donnerstag den 13ten Juli

Extra - Concert

im

Schweizerhäuschen.

Das Nähere im morgenden Tageblatte.

C. Föld.



Abend-Concert

von

J. Popitsch,
wobei à la carte gespeist wird.

C. Hoffmann

im Schützenhause.

NB. Eis- u. Gose.

Schützenhaus.

VIII. Concert heute Mittwoch. Unter den durch Programm näher bezeichneten Piecen kommen die Duvert. Meeresstille und glückliche Fahrt v. Mendelssohn-Bartholdy, Introd. a. d. D. Faust v. Spohr, Finale a. d. D. Zanetta v. Auber, Lunawalzer v. Lumbye, Marsch (über das Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland“) v. J. Popitsch, u. s. w. wie „Zeitbilder“, großes Potpourri v. J. Popitsch (mit Feuerwerk) zur Aufführung. Anfang punct 7 Uhr.

Das Musikchor unter Direction von J. Popitsch.

Concert

in der Döllniger Gosenwirthschaft

morgen Donnerstag, wozu ergebenst einladet A. Weisenborn.

Großer Kuchengarten.

Heute Mittwoch zur Feier des Schulfestes für die Reudniger Schulkinder empfehle ich große Auswahl von Kuchen, Speisen u. Getränken und lade hierzu auch ein verehrtes Publicum ganz ergebenst ein.

Gustav Pohl.

Heute Mittwoch zum Bierfeste auf dem

Zhonberg

großes Concert; von beliebten Musikstücken kommt dabei zur Aufführung: Duv. der König von Yvetot v. Adam, Introd. a. d. D. Opferfeste v. Winter, deutscher Parlamentsmarsch v. Dieth, Duv. zu Johann v. Paris v. Boildieu, zum Schluß ein beliebtes Potpourri. Anfang 4 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

Heute Mittwoch großes

Concert in Stötteritz,

wobei außer verschiedenen warmen Speisen Allerlei und gespielte Rindstende mit gebacknen Kartoffelstücken, so wie ausgezeichnete neue Kartoffeln, Kirsch-, Johannisbeer-, Aprikosen-, Spritz- und mehrere Kaffeebrühen. Anfang 5 Uhr. Schulze.

Heute Mittwoch starkbesetztes Concert in

Mey's Kaffegarten.

Anfang halb 7 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

Mey's Kaffegarten.

Heute Mittwoch Concert, wobei Cotelettes oder junges Huhn mit Allerlei, Obst- und Kaffeebrühen u. andere Speisen. Morgen Donnerstag Abend warmen Speckkuchen. C. A. Mey.

Oberschenke Gohlis.

Heute Mittwoch ladet zu Cotelettes mit Allerlei nebst andern warmen Speisen und guten Getränken ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch J. G. Böttcher.

Drei Mühren zu Anger.

Heute Mittwoch Abends Allerlei mit jungem Huhn und Cotelettes, gespielte Rehkeule, Stockfisch mit Schoten, wozu ergebenst einladet Starke.

Gosenthal.

Heute Mittwoch Cotelettes mit Schoten und Mühren und Bohnen nebst feiner Döllniger Gose, wozu ergebenst einladet C. Bartmann.

Brandbäckerei.

Heute Mittwoch ladet zu mehreren Obst- und Kaffeebrühen und Süßter ergebenst ein Eduard Deutschel.

Felsenkeller zu Lindenau.

Heute Mittwoch Militair-Concert, gegeben vom Musikchor des II. Schützenbataillons. Anfang 6 Uhr. J. May, Musikdirector.

Gasthof in Lindenau.

Heute Allerlei mit Cotelettes nebst verschiedenen andern Speisen, wozu ergebenst einladet C. Zahn.

Schleußig.

Morgen Donnerstag den 13. Juli starkbesetztes Concert, wobei ich zu Cotelettes mit Allerlei nebst vielen andern warmen wie kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde. J. G. Pollter.

Altranstädt.

Sonntag den 16. Juli Sternschießen, wozu ergebenst einladet J. A. Stiefel.

Morgen Donnerstag Schlachtfest bei August Sorge.

Heute den 12. Juli ladet zum Schlachtfest freundlichst ein, wobei mit guten Bieren aufwarten kann Liebner im Täubchen.

Delzschauer Bierniederlage,

Bahnhofstraße Nr. 19, ladet heute früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen nebst einem feinen Töpfchen Bock- u. Lagerbier ergebenst ein.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein Witwe Lehmann im Heilbrunnen.

Morgen früh um 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet Geißler im Dessauer Hof.

Heute früh ladet zu Speckkuchen ergebenst ein C. Ackermann, Petersstraße Nr. 37/28.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei August Reube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein Carl Hauck, Poststraße Nr. 7.

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen. J. G. Pöhler, Klostersgasse.

Alle Abende von 7 Uhr an neue Kartoffeln bei August Saring, Magazingasse Nr. 3.

Thonberg.

Heute Mittwoch halte ich mein diesjähriges

Bierfest,

wobei großes Concert stattfindet. Anfang 4 Uhr.

Diverse Kuchen, warme Speisen, worunter Allerlei mit Cotelettes, Bohnen mit Zunge, Hering und gute neue Kartoffeln, die Biere sind alle sehr gut und ladet hierzu ein geehrtes Publikum ergebenst ein
W. Friedemann.

In Brose's Restauration morgen Abend Spec- und Zwiebelkuchen.

Morgen ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein
F. S. Dieze, lange Straße Nr. 19.

Ein grüner Cardinal-Kragen wurde verloren. Der Finder desselben wird gebeten, ihn für eine angemessene Belohnung abzugeben: Inselfstraße Nr. 5 parterre links.

Bitte an Leipzigs edle Bewohner.

Beim Extracconcert in Nachern hat Jemand einen carrirten seidenen Sonnenschirm mit Kirchhaken, so wie ein weißes Taschentuch freundlichst weggefunden. Wer die beiden Gegenstände kleine Fleischergasse Nr. 18 in den Morgenstunden von 9 bis 11 Uhr gütigst wieder verliert, findet dort eine angemessene Belohnung.

Diejenige Dame, welche am Sonntage in Nachern beim Tanzen ihr Sonnenschirmchen und Taschentuch weggeworfen, beliebe ihre Adresse Schützstraße Nr. 6, 3 Treppen links niederzulegen, um dann Derselben jene wohlverwahrten Gegenstände zurückgeben zu können.

Da ich alle Wirthschaftsbedürfnisse baar bezahle, so ersuche ich Jedermann, Niemand auf meinen Namen etwas zu borgen.
Carl Gottlob Wagner, Firma: C. Wagner, Petersstraße Nr. 8.

Mit Vergnügen nehme ich Veranlassung, die Lehrmethode des Herrn **Eben** allen Denen, welche die englische Sprache erlernen wollen, bestens zu empfehlen.
 Leipzig, den 11. Juli 1848. **Ernst Schäfer.**

Sehr erfreulich war es, die Universität an der Festtafel so reichlich vertreten sehen zu sehen!!
 Ein hungrieriger Communalgardist vom 10. Juli 1848.

* * Unsere Leipziger Dejazet, Frau Günther-B., hat sich in der Partie des Dräni wieder selbst übertroffen; — eben so ganz im Charakter spielt und singt sie die kleine Partie im „Wampyr“ und stand deshalb in letzter Oper als Stern erster Größe da. — Glückliche jedes Theater, welches eine Soubrette von so vielseitigem Talent besitzt! — Möge Frau G.-B. noch lange die Unsere bleiben! — **B.**

Motto: Keusch sei des Herzens heil'ges Jartgefühl und gebe nie dem Hohn der Welt sich hin.
Ernst Schulze.

„**Sylbe.**“
 D, — Sie sind klug und weise — Sie — versteh'n Liebe zu würdigen!

Soll die Hoffnung in Erfüllung gehen,
 Das Parlament hierher verlegt zu sehen,
 So müssen vorher beseitigt werden
 Alle, welche die Ruhe gefährden;
 Denn es giebt noch manchen in der Stadt,
 Der im Tornister ein Dsenbein hat.

— **Gemeiner Schurke**, hättest Du Dir doch für die 3 Pfennige, welche Du zur Anschaffung des Briefbogens, des mit unsinnigem Getriebel angefüllten Briefes an mich verwendet hast, lieber einen Drelling gekauft, da mich Worte eines Schuftes durchaus nicht beunruhigen können. **Julius W., Barthels Hof.**

Den Cours im Palmbaum

während des Feuers betreffend.

Wenn ich die von **E. Schöller** aus Cassel und **E. Schlemmer** aus Frankfurt in Nr. 191 d. Bl. gegen mich gerichtete

Schmähschrift erst jetzt beantworte, so geschieht dies deshalb, weil ich hoffte, daß Herr **Manické** jene desavouiren und mich dadurch der Nothwendigkeit einer Erwiderung überheben werde; da dies nicht geschehen, so muß ich annehmen, daß diese Schmähschrift entweder auf Veranlassung oder wenigstens unter Vorwissen und Genehmigung Herrn **Manické's** abgefaßt und veröffentlicht worden ist, und nur aus diesem Grunde will ich in Bezug auf das Sachverhältniß Einiges erwidern, indem ich die gegen mich gerichteten Schmähungen der Beurtheilung des geehrten Publicums vorläufig ruhig überlasse, demselben aber später auf Kosten der Verfasser jener Schmähschrift den Ausgang der gegen dieselben anhängig gemachten Criminaluntersuchung bekannt machen werde.

Zuvörderst muß ich bemerken, daß ich bei dem Feuer auf der Serbergasse nicht im Palmbaum gewesen, daß ich auch nicht der Verfasser jener Annonce bin, daß ich dieselbe nur aus Gefälligkeit in der Tageblatterpedition, weil mich ein Geschäftsweg gerade da vorbeiführte, abgegeben habe, daß ich aber bereit bin, den Inhalt dieser Annonce zu vertreten, und daß ich dies auch in der Tageblatterpedition, weil ich dieser gegenüber von den ihr nahmhaft gemachten Verfassern nicht legitimirt war, erklärt habe. Hierzu fand ich mich veranlaßt, weil Herr **Manické**, der „sonst so humane, honette Mann,“ trotz der großen Gefahr, in welcher die Serbergasse und er selbst sich befand, keine Rücksicht darauf genommen hat, daß die Bier- und Kaffeetrinker in dieser Nacht nicht Vergnügungsreisende, sondern die Retter von Hab und Gut seiner bedrohten Mitbürger waren, und daß jene zum größeren Theile den arbeitenden Klassen angehörten, welche für einen Neugroschen eine Stunde und oft länger arbeiten müssen. Hätte Herr **Manické** in seinen Gasthofsaal (?) nur die mit Glücksgütern gesegneten, nicht aber Arbeitsleute hineingelassen, oder hätte er letzteren vor Verabreichung der Getränke deren Preis und daß in der gegenüber befindlichen Stube derselbe billiger sei, gesagt, so ließe sich sein Verfahren wenigstens entschuldigen, rechtfertigen aber in keinem Falle. Denn in Stunden der Gefahr ist es gewiß nicht an der Zeit, einen Unterschied zwischen reich und arm zu machen, am allerwenigsten aber einen Armen für einen Reichen anzusehen. Daß Herr **Manické** vor Verabreichung der Getränke deren außergewöhnlichen Preis — nämlich im Verhältniß zu dem in hiesigen Bierstuben üblichen — nicht gesagt hat, hat sehr Vielen das Doppelte von dem gekostet, was dieselben zu Stillung ihres Durstes verwenden wollten oder konnten. Aus diesem Grunde kann ich auch kein Gewicht darauf legen, daß Herr **Manické** fast acht Tage nach dem Feuer und der Mittheilung des Courses im Palmbaum r. 30 s für Bedürftige seiner Straße verausgabte hat, denn als er dieses Geld eingenommen, hat er dem Beschwerdeführer nichts von einem beabsichtigten edlen Zwecke gesagt, demselben vielmehr kurz und bündig erklärt: „Wer es billiger haben will, gehe in die andere Stube.“

Von welcher Seite man das Verfahren Herrn **Manické's** auch betrachten mag, so wird doch jeder Billigdenkende damit einverstanden sein, daß es ein anderes sein konnte, als es gewesen ist, und dies hat meiner Ansicht nach auch jene Annonce auszusprechen sollen, da dieselbe nur wahre Thatsachen, keineswegs aber Injurien oder gar Verleumdungen enthielt.

Wenn der Inhalt der meheregedachten Annonce und diese abgedruckene Erklärung auch nur Einen Andersdenkenden veranlaßt, bei vorkommenden Unglücksfällen billige Rücksichten auf die obwaltenden Verhältnisse zu nehmen, so ist der Zweck dieser Zeilen vollständig erreicht.

Leipzig, den 11. Juli 1848.

**J. C. Maehler, Schneidermeister,
 Nicolaisstraße Nr. 13, 4 Treppen.**

Verspätet zum gestrigen Blatte.
„Der Cours im Palmbaum“
 „während des Feuers auf der Serbergasse“ 2c.

von
Schneidermeister M ä h l e r.

Unser Gastwirth im Palmbaum findet sich sehr belästigt durch die ihm zu Ehren kommende öffentliche Meinung: als sei das Inseerat im Tageblatt vom 9. dieses gegen obigen Angriff doch von ihm ausgegangen, und seien die beiden unterzeichneten Namen der Einsender nur fingirt oder erkaufte.

Dies veranlaßt mich, in Abwesenheit des Mitunterzeichneten, hiermit allein zu erklären, daß jene Erwiderung lediglich von mehreren Gästen und mir, jedoch nicht im geringsten von unserem Gastwirth, ausgegangen ist, welcher von ihrer Abfassung nicht einmal Wissenschaft hatte.

Gerade weil ein Wirth in Herrn Manick's Stellung durch tausenderlei Rücksichten, die er zu nehmen hat, so **unselbstständig** respective **wehrlos** dasteht gegenüber solchen **anonymen** Angriffen auf seinen Charakter und auf seines Hauses guten Ruf — respective seine Nahrungsquelle — deshalb fühlten sich mehrere Freunde aufgefordert seine Sache in die Hand zu nehmen, und den anonymen Angreifer zu entlarven.

Indessen schlugen sie zuerst den gütlichen Weg der Ausgleichung ein. Ich selbst begab mich zu Herrn Mähler, ihn um Rücknahme seines Pasquills anzugehen, ward aber vom hohen Pferd herab durch die Erklärung unterbrochen:

„daß der Wirth selbst zu ihm kommen möge wenn er etwas wolle und daß er sich mit Dritten deshalb nicht einlasse, gegen welche er sein Hausrecht gebrauchen werde, wenn es ihm gut dünke.“

„Stolz will ich den Spanier,“ und — muthig den B.
 In Leipzig — Nicolaisstraße — im vierten Stock.

Doch wenn es den Modelkünstler gelüstet, die Nadel mit der Feder zu vertauschen, um statt Lammaschen, Pasquillen zu machen, so mag er auch gewärtigen, daß ihm die Antwort auf's **gegerbte Buchfell** (Bookskin) geschrieben werde, statt auf weißblauem Seide, und zwar von irgend einem Dritten, der sich des angegriffenen Wehrlosen annimmt. Denn **wehrlos** und **ungeübt** gegenüber einem anonymen **Pasquillfabrikanten** nenne ich den Gastwirth im Palmbaum, seiner gutmüthigen Natur und seiner unzähligen Geschäftsrücksichten wegen.

Daß ich übrigens gegen Herrn Mähler, trotz seines (die Treppen) herablassenden Winkes gegen mich, keine andere als versöhnende Zwecke im Auge habe, beweise ich hiermit durch die Erklärung: „daß ich bereit bin, meine Antwort **ganz mit derselben aufrichtigen Reue** und Verzeihungsbitte zurückzunehmen, als mit welcher er erklären wird, seine herausfordernde Veranlassung im Tageblatt widerrufen zu wollen.“

Andernfalls kann ich in diesem Blatte nur noch aus der Ferne antworten und vor Gericht durch meinen Sachwalter, bis ich nächstens wieder hierher zurückkomme.

Leipzig, den 10. Juli 1848.

C. Schlemmer aus Frankfurt a/M.

Leipzig, 11. Juli 1848.

In höflicher Erwiderung der Inserate der Herren Spritzen-Inspectoren **Mor. Siegel** und **Julius Wegel** beehre ich mich den ersteren Herrn zu fragen:

Würden Sie nicht denjenigen (zumal einen Concurrenten) für einen mehr als lächerlichen und anmaßenden Raub halten, der im Tageblatt anzeigte:

„Mehrfachen Anforderungen zufolge bestätige ich, daß bei mir Klagen über die **sauereren Weine** bei Herrn **Mor. Siegel** vorgekommen sind.“

„N. N. wohlbestallter Ober-Spritzen-Inspector.“?

Ihrer geneigten Antwort Ruganwendung auf Ihr eignes schlagendes Inserat werden Sie mir wohl ersparen wollen? —

D.: andere Einsender, Herr **Jul. Wegel**, Wirth zum Peter-Schießgraben, Zeitzer Straße Nr. 11, qualifizirt Herrn **Manick** durch Ausdrücke, wie: „**ohne alle Rücksicht**“, „**ganz missällig**“, „**in unerechter Weise**“, als wenn er berufen wäre, die Conduitenliste zu führen.

Besitzt er denn wirklich die Competenz oder nur erst die richtigen Begriffe dieser Ausdrücke in Bezug auf das Benehmen eines Gastwirths? Etwa von seinem Peter-Schießgraben her, wenn's geht:

Zuchheerei heideldumm heiffassa,
 Heut' sind die Nadel ja schockweis da.

Könnten wir sie ihm nicht zutrauen.

Noch weniger in Folge seiner übrigen Unwahrheiten. Für deren Erhärtung beliebe er morgen die Zeugen zu nennen, um öffentlich zu erklären: **welches bedrohte Eigenthum** des Hrn. Manick **er zu schützen** hatten, **13** Häuser von der Brandstätte ab und vorzugsweise vor jenem der dazwischenliegenden **13** Häuser — und warum sie an sieben nähergelegenen Bier- und Gasthäusern vorübergingen, um in den eleganten Saal des Palmbaums zu kommen, wenn sie sich nicht die Erhöhung von 1 Neugroschen auf's Töpfchen Bier gefallen lassen wollten für den Unterschied, welcher existirt zwischen einem Hotel-Saal und einem Local à la Peter-Schießgraben.

In der Rechnung des Herrn Manick an die Obrigkeit (die er den Bedürftigen geschenkt) hat er das den Spritzenmännern außerhalb des Speisesaales gereichte Bier nicht höher als 18 Pfennige per gr. Flasche, in der Bierstube zu 1 gr. das Töpfchen berechnet.

Meint aber der Herr Inspector: der Speisesaal sei der Ort, um mit der schützenden Absicht der Spritzenmannschaft auf den Bierpreis abzurechnen, so macht er seinem Corps ein schlechtes Compliment — so ganz à la Peter-Schießgraben. Doch was haben die Herren Mähler, Siegel, Wegel & Comp. nun noch weiter zu bringen? Nur 'erann, nur 'erann, — immer 'erann meine Herren.

C. Schlemmer aus Frankfurt a/M.

Als Commentar zu Robert Blums Bericht an seine Wähler dürfte seine auf der Wartburg gehaltene Rede am besten passen. Man bittet daher solche nochmals abzudrucken.

Mulde = Journal.

Bereits seit dem 16. März l. J. bekämpft das Mulde-Journal mit aller Energie die radikale Partei. Die Devisen unseres Blattes lauten: „An das Vaterland, an das große Deutsche, schließ dich an, ihm weibe deine Kräfte“ und die Worte Washingtons in seiner Abschieds-Adresse an Amerika's Volk „Die Freiheit existirt nur dem Namen nach, sobald eine Regierung zu schwach ist, die Factionen nieder zu halten, sobald sie nicht im Stande ist, den Bürgern des Staates den friedlichen Genuß ihrer Rechte zu verschaffen.“ Dafür zu wirken ist einfach unser Zweck, und von Woche zu Woche sehen wir mit Freuden die öffentliche Theilnahme an unserem Blatte so stark sich steigern. Es erscheint wöchentlich drei Mal und kostet durch Post oder Buchhandel bezogen 15 Ngr., 7 Ngr. 5 Pf. quartalliter.

Der weniger Gebildete findet darin zugleich gründliche wahre Belehrung (jezt eine Seltenheit) über alle politische Begriffe, als über „Republik“, „radikal, communistisch“ u. s. w. und über alle Tages-Ereignisse.

Die 3 ersten Nummern des neuen Quartals sind zur Einsichtnahme der Expedition des Tageblattes mit eingesendet.

Döbeln, den 1. Juli 1848.

Die Redaction und die Verlags-Handlung.
 Adv. Eckert u. Julius Dittmann.

Verlobungsanzeige.

Minna Leipoldt.

Ferdinand Obermann.

Leipzig den 11. Juli 1848.

Nach Gottes ewig weisem, unerforschlichen Rathschlusse endete nach überstandener harter Prüfung eine treue Gattin, liebevolle Mutter und Großmutter, **Amalie Auguste Dorothee Kobs** geb. **Schönein**, im 44. Jahre Ihres segensreichen Wirkens, Ihr, stets dem Wohle Ihrer Familie gewidmetes Leben. Unvergeßlich wird uns Ihr Verlust sein. Dieses Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.

Leipzig, den 11. Juli 1848.

Die Familie Kobs.

Avis. Es ist der Wunsch, daß im Quartal, morgen Nachmittags 2 1/2 Uhr im Kramerhause, die Herren Kramer sich recht zahlreich einfinden.

Der Central-Auswanderungs-Verein zu Leipzig

hält seine Sitzungen Mittwochs Abends 8 Uhr im Saale des Peterschießgrabens. Karten sind bei dem Unterzeichneten und an der Kasse zu haben. Adv. Grahl, Obmann (3 Rosen).

Männergesangverein.

Heute Abend um 7 Uhr Versammlung.

Deutscher Verein.

Gemäß dem Beschlusse vom 6. d. M. fordert der Deutsche Verein hierdurch zur Unterstützung der nothleidenden Brüder in Posen dringend auf und erbiethet sich, auf seinem Bureau die einlaufenden Beiträge anzunehmen.

Der Ausschuss des Deutschen Vereins.

Dr. Götschen, Vorsitzender. N. Wachsmuth, Schriftführer.

Deutscher constitutioneller Verein.

Versammlung Mittwoch den 12. Juli Abends 7 Uhr. Der Einlaß wird nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarte erlangt.

Heute Abend 7 Uhr 17. Sitzung d. G. der Naturfreunde i. d. ersten Bürgerschule.

Der handelswissenschaftliche Verein

hält Mittwoch den 12. Juli Abend 8 Uhr seine 16te wöchentliche Versammlung im Saale der europäischen Börsenhalle.

Vortrag: Ueber Vergangenheit und Zukunft der Leipziger Messe.

Heute außerordentliche Arbeiter-Versammlung im Coliseum punct 8 Uhr Abends.

Der Ausschuss des Leipziger Arbeiter-Vereins f. d. Friedrich Hampel, Obmann.

Zu dem von uns für

Donnerstag den 13. Juli 1848 Nachmittags 3 Uhr

angefesteten Quartale werden die Herren Kramer hiermit nochmals ganz ergebenst eingeladen.
Leipzig den 11. Juli 1848.

Die Kramermeister.

Angekommene Reisende.

Abelung, Lehrer von Dingelsb. Stadt Riesa.
Appel, Kfm. v. Halberstadt, deutsches Haus.
Alta, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Baumann, Kfm. v. Halle, und
Bolte, D., v. Berlin Stadt Rom.
Baumgartner, Tischlermeister v. Carlsefeld, St. Bresl.
v. Deulwitz, Stud. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Bock, Part. v. Iheressenthal, Hotel de Baviere.
Berthold, Kfm. v. Gmskirchen, deutsches Haus.
Beder, Bäckermeister v. Gölz, Stadt Riesa.
v. Berenhors, Oberlieutn., v. Dessau, Palmb.
Beder, Kfm. v. Glauchau, Stadt Wien.
Bartels, Frau, v. Gmrig, gr. Blumenberg.
Capelle, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Deißner, Kfm. v. Duisburg, und
v. Düring, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pol.
Dingfelder, Schuhmachermeister v. Nürnberg, St. Dresden.
Dennisoff, Rentier v. Petersburg, S. de Russie.
Dittrich, Kfm. v. Meissen, Hotel de Baviere.
Driver, Kfm. v. Meerane, St. Hamburg.
Gichorn, Kfm. v. Böhlen Stadt London
v. Glogofflein, Oberst, v. Beucha, d. Haus.
Gder, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Baviere.
Fröblich, Lehrer v. Verko, Stadt Riesa.
v. Geldern, Frau, v. Greiz, deutsches Haus.
Gutmann, Kfm. v. Dresden, Palmbaum.
Glöckner, Kürschnermeister v. Königsbrück, Brühl 54.
Glöckner, Gemeindevorst. v. Carlsefeld, und
Große, Frau, v. Zwönitz, Stadt Breslau.
Göbel, Amtm. v. Gilenburg, und
Gresch, Fräul., v. Nürnberg, Stadt Dresden.
Gehle, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Grabau, Kfm. v. Lübeck, Hotel de Baviere.
Gulland, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Hennicker, Kfm. v. Sagan und
Heinrich, Kfm. v. Halle, Hotel de Pologne.
Haase, Buchhändler v. Dresden, Hotel de Bav.
Heise, Lehrer v. Bremen, Stadt Rom.
Hartmann, D., v. Hildesheim, St. Hamburg.
Heyner, Kfm. v. Senach, und
Hantsch, Cassirer v. Dresden, St. Hamburg.
Houven, Bäckermeister v. Gölz, Stadt Riesa.
Hirschmeyer, Commissionär v. Dessau, Palmb.
Junker, Kfm. v. Göttingen, gr. Blumenberg.
Kögel, Part. v. Berlin, großer Blumenberg.
Kalioky, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Hamburg.
Köhler, Kfm. v. Reichenbach, Stadt Gotha.
Kretschmar, Gerber v. Leisnig, deutsches Haus.
Körner, Kfm. v. Waltershausen, St. Wien.
Kramer, Kfm. v. Erfurt, Hotel de Baviere.
Kambisch, Schneidermeister v. Salzburg, St. Dresd.
Lipp, Schuhmachermeister v. Neuroda, St. Dresd.
Luscowicz, Rentier v. Petersburg, S. de Russie.
Liebalot, Kfm. v. Meerane, Stadt Hamburg
v. Möllendorf, Dom-Dechant, v. Merseburg,
deutsches Haus.
Markuse, Kfm. v. Berlin, Stadt Gotha.
Meise, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Mertens, Kfm. v. Hückeswagen, Kranich.
Malian, Gärtner v. Prag, Stadt Breslau.
v. Moosen, Geh. Hofrath, v. Oldenburg, S. de Pol.
v. Münchhausen, Offic., v. Lorange, S. de Bav.
Reidhardt, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Bav.
Raundorf, Oek. v. Werdau, Batriischer Platz.
Dewald, Kfm. v. Luxemburg, Hotel de Bav.
Pfeifer, Gutsbes. v. Dittersbach, Hotel de Prusse.
Pflaum, Kfm. v. München, großer Blumenb.
Quanter, Hofschauv. v. Dresden, Hotel de Bav.
Rebe, Abgeordneter v. Meerane, goldener Hahn.
Richardt, Lehrer v. Pr. sig, Stadt London.
Richter, Bürgermeister, und
Richter, Rentmeister v. Bonn, Stadt Breslau.
Schweizer, Fräul., v. Baireuth, Inselstr. 2.
Schmidt, Kfm. v. Meerane, Stadt Hamburg.
v. Seebach, Oberstallmeister, v. Altenburg, Hotel
de Prusse.
Schmidt, Bürgermeister v. Würzen, gr. Blumenb.
Schröder, Gutsbes. v. Mezeritz, und
Schlesinger, Fräul., v. Berlin, gr. Blumenb.
Stelzer, Gutsbes. v. Kolkau, deutsches Haus.
St. Izner, Kfm. v. Freiberg, Palmbaum.
Süß, Kürschnermeister v. Lichtenstein, und
v. Savigny, Packmeister, v. Gölz, Stadt Riesa.
Schiller, Bildhauer v. Ham'urg, und
Schulze, Gastwirth v. Berlin, Stadt Breslau.
Stiminger, Kfm. v. Pausan, Hotel de Pol.
Senn, Fräul., v. Unterbibert, und
Strauß, Fräul., v. Salzburg, Stadt Dresden.
Sittigsmüller, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Russie.
v. Stenglin, Frau, v. Dresden, und
v. Senger, Regier.-Adv. D. v. München, S. de Bav.
Sidor, Gutsbes. v. Dresden, und
Stache, Architekt v. Wien, Hotel de Baviere.
Schmelzer, Fabr. v. Werdau, Alerhant.
v. Struve Geh. Rath, v. Hamburg, St. Rom.
Traumann, Kfm. v. Mannheim, Kranich.
Ulbricht, Kfm. v. Freiberg, Palmbaum.
Valleborn, D., v. Berlin, Stadt Breslau.
Volke, Kfm. v. Sagan, Hotel de Pologne.
Wingingerode, Packmeister v. Gölz, Stadt Riesa.
Wallerstein, Kfm. v. Dresden, Palmbaum.
Wiellicenus, Kfm. v. Leisnig, und
v. Wedelsb. Major, v. Berlin, deutsch. Haus.
Wellmann, Kfm. v. Strehla, und
Wys, Kfm. v. Langenau, Hotel de Baviere.
Zillw, Packmeister v. Gölz, Stadt Riesa.

Schwimmanstätt. Temperatur des Wassers 16°.

Druck und Verlag von C. Holz.